

Hs 101a

## **Johann von Würzburg: Wilhelm von Österreich**

Riedesel Papier 33 Bl. 28.0 x 21.0 Hessen 2. V. 15. Jh.

Moderne Foliierung. Von den ersten Bl. (1-3) nur der obere Teil von je einer Spalte erhalten; Bl. 31-33 stark gebräunt. Ausriß links unten auf Bl. 33 mit Textverlust. Wasserzeichen: Weintraube (durchgehend), ähnlich PICCARD, Frucht I, 418 (1429), I, 491 (1432-1433), I, 464 (1428). Lagen: 2 VI<sup>24</sup> + (V-1)<sup>33</sup>. Ursprüngliche Lagen nicht mehr erkennbar. Schriftraum 22.5 x 18.0 (5.5 pro Spalte); dreispaltig; 42-50 Zeilen. Rubriziert. Ein Schreiber (Bastarda); gelegentliche Verbesserungen, Notabene und Capitulumzeichen und ein Nachtrag auf 29<sup>rb</sup> unten von späterer Hand: *Nu horet wye das kam eyn teyl des landes europa wye wye schvfften vber mere czu hulffe Cryppine vnd wyllhelm*; 30<sup>ra</sup> unten: *Nue horet wye [...] daz teyl von europa*.

Einband: restaurierter Halblederband, um 1900 (unter Verwendung der originalen Lederleiste und der zwei Knöpfe am Buchrücken).

Herkunft: Aus der Bibliothek der Freiherrn von Riedesel zu Lauterbach (in der Hs. selbst ist kein Hinweis auf die Provenienz zu finden); s. EDUARD EDWIN BECKER (FRITZ ZSCHAEK, KARL SIEGMAR VON GALÉRA): Die Riedesel zu Eisenbach. 5 Bde. Offenbach (Marburg a.d. Lahn, Gießen, Neustadt a.d. Aisch) 1923-1961 (ohne Aufschluß; Darstellung reicht bis zum Jahr 1806). Vgl. EMIL HEUSER: Beiträge zur Geschichte der Universitätsbibliothek Giessen. Leipzig 1891 (= Zentralblatt für Bibliothekswesen; Beiheft 6), S. 54 (Depositum der Riedesel zu Eisenbach seit 1861). Auf I<sup>r</sup> ist ein Blatt mit Notizen zum Text und zur Hs. eingeklebt, datiert "Berolini a. 1846 8."

Schreibsprache: rheinfränkisch (nordhessisch).

Addimenta, S. 4; Handschriftenarchiv-Beschreibung (Inv.-Nr. 5776) durch KARL HELM, 24. Nov. 1905, 2 Bl. (datiert die Hs. ins 14. Jh.); FRIEDRICH GÖHRKE: Die Überlieferung von Johans von Würzburg 'Wilhelm von Österreich' nebst einer Reimgrammatik. Diss. Berlin 1912, S. 1-28, hier S. 20 und 26 zur Gießener Hs.; KLAUS RIDDER: Mittelhochdeutsche Minne- und Aventiureromane. Fiktion, Geschichte und literarische Tradition im späthöfischen Roman: 'Reinfried von Braunschweig', 'Wilhelm von Österreich', 'Friedrich von Schwaben'. Berlin, New York 1998 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 12 [246]), S. 376-384 (Überlieferung), hier S. 376 f. zur Hs. (Sigle: Gi); KLAUS KLEIN: Französische Mode? Dreispaltige Handschriften des deutschen Mittelalters. In: Scrinium Berolinense. Tilo Brandis zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Peter Jörg Becker (u.a.). 2 Bde. Berlin 2000, Tl. 1, S. 180-201, hier S. 189, Nr. 22.

### 1. 1<sup>ra</sup>-33<sup>vc</sup> **Johann von Würzburg: Wilhelm von Österreich**

1<sup>ra</sup> [5914] *Brachten sy dem ziren | Wilhelm zcü gewinde | Er was mit manich hande ...* 1<sup>vc</sup> [6149] *Ein groß wasser durch die stad ...*

Anfang verloren, erhalten sind (nur zum Teil) 14 Verse von 1<sup>ra</sup> und von 1<sup>vc</sup> 13 Verse (5914-5927; 6149-6161).

2<sup>ra</sup> *Ubir alle her ... | der ist ... | die woldin ...*

15 Verse z.T. erhalten.

2<sup>vc</sup> [6489] ... *arbeite* | ... *manichen man* | ... [vor 6493] >... *me bracken*< [Überschriftende]

Von 16 Versen die zweite Hälfte erhalten

3<sup>ra</sup> [6552?] *So müste auch mir nicht ...* | *leyt uß herczin grunde* | *das ich eyne cleine ...*

14 Verse erhalten.

3<sup>vc</sup> [6880] ... *botschafft wil ich ebin ...*

15 Verse erhalten.

4<sup>ra</sup> [6936] *Hie sprach frauwe sy sint din* | *Sye hat ein ringeling gesendt dir ...*

und dreizehn weitere Verse, dann folgt ein neuer Abschnitt:

[6949] *Ist ymant den die mynne ...* — 33<sup>vc</sup> [17623] *Das benier wappen Osterich* | *dem jungen fursten werdeclich ...*

Es folgen 10 Verse (bis 17636), die zur Hälfte ausgerissen sind. Danach Verlust von weiteren fünf Versen bis zum Spaltenende. Auf 26<sup>ra</sup> später nachgetragene Kapitelüberschrift: [15346] *Hie sal man sey zülegen zühand*. Hohenberger Redaktion (vgl. RIDDER, S. 377). Versbestand: 1<sup>ra-vc</sup>: 5914-5927; 6149-6161; 2<sup>ra-vc</sup>: 15 Verse (nicht identifiziert); 6489-6492; 3<sup>ra-vc</sup>: 6552(?) - 6565; 6880-6894; 4<sup>ra-33vc</sup>: 6936-17636 (die erheblichen Kürzungen des Textes und einige Zusätze sind bei REGEL, S. XV-XVII verzeichnet).

Ausgabe: ERNST REGEL (Hrsg.): Johann von Würzburg. Wilhelm von Österreich. Aus der Gothaer Handschrift. Berlin 1906 (= DTM 3), S. XV-XVII; zur Überlieferung (11 Handschriften u. Fragmente von 8 weiteren Hss.): CORA DIETL: Minnerede, Roman und 'historia'. Der 'Wilhelm von Österreich' Johanns von Würzburg. Tübingen 1999 (= Hermaea NF 87), S. 13-33, hier S. 22 zur Hs. (mit fehlerhaften Angaben zur Rubrikation und zur Herkunft); vgl. <sup>2</sup>VL 4, Sp. 824-827 (INGEBORG GLIER).

kein Initium; Beschreibung beendet 8.7.2005